

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfallig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Lieferung der Zeitung / Postkassa-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 115

Altensteig, Montag den 19. Mai 1930

53. Jahrgang

### Panuropa-Denkschrift Briands

#### Der Inhalt des Memorandums

Das Memorandum Briands... (text continues)

Es beginnt mit dem Hinweis auf die Genfer Besprechung vom 2. September 1929, bei der die Vertreter von 27 europäischen Völkern die Frage einer Art Bundesverhältnis zwischen europäischen Völkern geprüft und ihre Notwendigkeit einstimmig anerkannt haben. Die Notwendigkeit eines ständigen Systems vertraglich festgelegter Solidarität für die rationelle Gestaltung Europas ergebe sich schon allein aus den Bedingungen für die Sicherheit und das Wohl der Völker Europas. Selbst das Wirken des Völkerbundes könne in Europa auf erste Hindernisse stoßen, wenn der territorialen Zerstückelung nicht bald ein Ausgleich in Gestalt einer Solidarität gegenübergestellt würde, die es ermöglichte, sich endlich der geographischen Einheit Europas bewußt zu werden und im Rahmen des Völkerbundes eine jener Abmachungen für bestimmte Gebiete zu treffen, die in der Völkerbundsatzung empfohlen worden sind. Es handele sich keineswegs darum, eine europäische Gruppe außerhalb des Völkerbundes zu schaffen, sondern im Gegenteil darum, die europäischen Interessen unter der Aufsicht und im Geiste des Völkerbundes miteinander in Einklang zu bringen. Die Bewirkung einer europäischen Bundesorganisation würde sich stets an den Völkerbund anknüpfen. Es gibt tatsächlich gewisse Fragen, so heißt es in dem Memorandum weiter, die Europa besonders angehen und in denen die europäischen Staaten das Bedürfnis nach einem geordneten und direkteren Vorgehen im Interesse des Friedens selbst empfinden können.

Eine der Aufgaben des in Aussicht genommenen Verbandes würde gerade darin bestehen, die europäische Wirksamkeit des Völkerbundes vorzubereiten und zu fördern. Der europäische Verband würde eine neue Instanz für die Regelung von Rechtsstreitigkeiten bilden. Die Politik europäischer Einigung sei das absolute Gegenteil desjenigen, was früher in Europa die Bildung von Zollunionen bestimmte, die in Wirklichkeit ein Werkzeug zum Kampfe war. Die Verständigung müßte auf dem Boden völliger Souveränität und völliger politischer Unabhängigkeit erfolgen. Vorbehaltlich dieser Bemerkungen beehrt sich die französische Regierung, den beteiligten Regierungen eine Aufstellung der verschiedenen Punkte zur Prüfung vorzulegen:

Notwendigkeit eines Vertrages zur Aufstellung des Genabandes der moralischen Union Europas und zur gesetzlichen Befestigung der Solidarität.

#### Die europäische Union

In einer Formel, die so liberal wie möglich gehalten wäre, würden sich die Signaturregierungen verpflichten, in regelmäßigen Tagungen miteinander Fühlung zu nehmen, um alle sie interessierenden Fragen zu prüfen.

Die Notwendigkeit einer Einrichtung, die der europäischen Union zur Erfüllung ihrer Aufgabe erforderlichen Organe.

Als repräsentatives und verantwortliches Organ wird die Einrichtung einer „europäischen Konferenz“ vorgeschlagen, die aus Vertretern aller europäischen Völkerbundsstaaten bestehen soll. Weiter wird ein Vollzugsorgan in Gestalt eines ständigen politischen Ausschusses vorgeschlagen. Der Ausschuss müßte in Genf tagen, wo seine ordentlichen Sitzungsperioden mit denen des Völkerbundes zusammenfallen könnten.

Eine der ersten Aufgaben des Ausschusses würde einerseits die Vorbereitung des künftigen europäischen Staatenbundes und an-

dererseits die Aufstellung des Programms für das europäische Zusammenwirken umfassen. Zur verwaltungstechnischen Vorbereitung der Tagungen wird in dem Memorandum ein Sekretariat vorgeschlagen.

Die Notwendigkeit der vorherigen Festlegung der wesentlichen Zeitgebanten für den europäischen Ausschuss.

Notwendigkeit der Unterordnung des wirtschaftlichen Problems unter das politische Problem.

Die Notwendigkeit, die Prüfung aller Durchführungsfragen entweder der nächsten europäischen Konferenz oder dem künftigen europäischen Komitee vorzubehalten.

Die Abgrenzung des Bereichs der europäischen Zusammenarbeit vor allem auf folgenden Gebieten: Allgemeine Wirtschaft, wirtschaftliche Ausrichtung, Verkehr und Transit, Finanzen, Arbeit, Hygiene, geistige Zusammenarbeit, interparlamentarische Beziehungen, Verwaltung usw. Bestimmungen aller Art von Zusammenarbeit zwischen der europäischen Union und den außerhalb dieser Union stehenden Ländern.

Die französische Regierung bittet die befragten Regierungen, ihr die Antworten vor dem 15. Juli zu übermitteln. Die Zeit ist niemals geeigneter und dringender für den Beginn des konstruktiven Werks in Europa gewesen. Das neue Europa, das in kurzem von den wichtigsten materiellen und moralischen Nachkriegsfolgen befreit sein wird, wird für eine positive und einer Neuordnung entsprechende Anstrengung geneigter erscheinen.

Entscheidende Stunde, in der das aufmerksame Europa selbst über sein Schicksal entscheiden kann! Sich vereinigen, um zu leben und zu prosperieren, das ist die strikte Notwendigkeit, vor die sich nunmehr die Nationen Europas gestellt sehen. Das Gefühl der Völker Europas in dieser Beziehung hat sich bereits fundgegeben. An den Regierungen ist es heute, ihre Verantwortung zu übernehmen.

#### Berliner Beschlüsse zum Briand-Memorandum

Berlin, 18. Mai. Die Sonntagblätter beschäftigen sich mit dem Briand-Memorandum, der Inkraftsetzung des Youngplanes und der Rheinlandräumung. Den breitesten Raum nehmen einstweilen die Betrachtungen zum Briand-Memorandum ein. Das Zentralorgan des Zentrums, die „Germania“, schreibt u. a.: Der Entwurf ist geeignet, die lebhafteste internationale Diskussion zu entfesseln und in Standpunkte frei und wider mit aller Klarheit herauszustellen. Wir werden bei dieser Diskussion zwischen dem zu entscheiden haben, was den Geist dieses Entwurfes bildet und was etwa bestimmte Staaten an Nebengedanken in ihn hineinzutragen wünschen. — Der „Vorwärts“, das Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei, sagt: Das Memorandum über die Organisation eines europäischen Staatenbundes ist ein Dokument von ganz außerordentlicher politischer Bedeutung. Zum ersten Mal in der Weltgeschichte tritt der Plan eines europäischen Staatenbundes so greifbar in Erscheinung, daß mit der Möglichkeit eines Anfanges der gerechnet werden kann. — In der demokratischen „Soz. Ztg.“ schreibt Professor Bernhardt: Diese Friedensbotschaft enthält mehr, als man von ihr erwartet hat, weil die in den letzten Tagen üblich gewordene Bezeichnung „Fragebogen“ nicht voll der Bedeutung eines Schriftstückes gerecht wird, das in Wirklichkeit eine ausführliches Memorandum darstellt. Die zum Schluß an die Regierung gerichteten Fragen betreffen nur die Durchführung des Planes und dienen der Erörterung der Bereitwilligkeit zur Durchführung. Das Ziel ist so groß und sehr, daß alle, die willens sind, für die Sache einzutreten, willkommen heißen werden.

### Die Panuropa-Konferenz in Berlin

Der „europäische“ Fragebogen Briands — Gegen Italien und England — „Annäherung an Deutschland“ und Rheinlandräumung?

Man schreibt uns aus Berlin:

Der seit langem angekündigte Panuropa-Fragebogen des französischen Außenministers ist endlich Tatsache geworden. Die Kampagne Briands für die „Bereinigten Staaten von Europa“ ist hiermit in ein neues Stadium getreten, nämlich in das Stadium offizieller Erkundigungen. Der Fragebogen soll die Grundlage für weitere Schritte Briands bilden, die nach Möglichkeit noch während der Völkerbundsversammlung im September erfolgen sollen.

Man darf auf den Verlauf des Briandschen Panuropa-Unternehmens gespannt sein. Es wäre interessant, zu erfahren, was Briand selbst sich davon verspricht. Aber er wird wohl nicht gern seine wahren Ansichten darüber verraten. ...

Die augenblickliche politische Situation ist derart, daß es einem außerordentlich schwer fällt, an die Aufrichtigkeit der Bemühungen Briands zu glauben. Zwar braucht Europa

nichts dringender, als einen wirtschaftlichen Zusammenschluß und eine weitgehende politische Verständigung, aber es fehlen leider sämtliche Voraussetzungen für die Erreichung dieser erstrebenswerten Ziele in der nächsten Zukunft. Gerade in dem Augenblick, wo der „europäische“ Fragebogen perfekt geworden ist, sind wir Zeuge eines solchen Zusammenrückens politischer Gegensätze in Europa, daß der Fragebogen Briands wie eine böse Ironie anmutet.

In einem merkwürdigen Gegenpaß zu der großartigen Geste Briands steht die Schnelligkeit, mit der Frankreich in eine politische Isolierung hineintreibt. Der Tag scheint nicht weit zu sein, an dem der „Sieger von Versailles“ mit seinen getreuen Vasallen allein auf einer einsamen Insel stehen wird. Bezeichnenderweise läuft diese Tendenz parallel mit dem Ausreiten des Briandschen Panuropa-Planes. Es war der Vertreter Frankreichs, Serenus, der wenige Monate nach der ersten Panuropa-Erklärung Briands die Genfer Zollwaffenstillstandskonferenz zu Fall brachte, diejenige Zollwaffenstillstandskonferenz, die für Frankreich die beste Gelegenheit bot, zu zeigen, inwieweit es ihm in Wahrheit mit der wirtschaftlichen Befriedung Europas ernst ist.

Es folgte der Kampf Frankreichs gegen Italien auf der Londoner Flottenabrüstungskonferenz, das Scheitern des Fünfmächte-Paktes und die noch nie dagewesene Verschärfung französisch-italienischer Beziehungen. Und nun kommt jetzt eine entscheidende Abkehr Frankreichs von England hinzu.

Einer der maßgebendsten außenpolitischen Journalisten Frankreichs, Jules Sauerwein, auch in Deutschland kein Unbekannter, hat dieser Tage in dem von ihm geleiteten „Matin“ scharfe Anschuldigungen gegen England wegen der angeblich feindseligen Einstellung der englischen Delegationen in der Baseler Internationalen Bank für Zahlungsausgleich erhoben. Die Vermutung lag nahe, daß diese Kampagne Sauerweins durch die französische Delegation in Basel inspiriert worden ist. Am Tage darauf erschien in der „Solonte“, — einer Pariser Zeitung, die zwar keine Partei, dafür aber einen mächtigen Beschützer hat, nämlich den Ministerpräsidenten Andre Tardieu — ein Leitartikel, der die Außenpolitik Englands einer wenig taktvollen, aber umso härteren Kritik unterzog. In diesem Leitartikel wird auf die „merkwürdige Freundschaft zwischen dem faschistischen Italien und dem Labour-England“ hingewiesen, ferner auf eine „Hintertreibung“ des Völkerbundes, die angeblich von England und Italien in die Wege geleitet wird, um der Sache des Friedens (siehe: Frankreich) zu schaden. ... Schließlich wird in dem Aufsatz erregenden Artikel der „Solonte“ angekündigt, daß Frankreich nunmehr sein Heiß in einer Annäherung an Deutschland (!) suchen werde. „Die Deutschen erhoffen von Frankreich“, so will die „Solonte“ des Herrn Tardieu wissen, „alles, was ein besiegtes und zum Teil ruiniertes Land sich von guten Beziehungen zu einem siegreichen und reichen Nachbarn versprechen kann.“

Dieser Satz stellt zweifellos den Gipfel der Unverfrorenheit dar, den das offizielle Frankreich der letzten Jahre erflommen hat. So sieht die „europäische Verständigung“ Briands bei näherer Betrachtung aus.

Es ist kaum nötig, darauf hinzuweisen, daß heute noch nicht einmal die Voraussetzungen für eine einigermaßen normale Entwicklung deutsch-französischer Beziehungen geschaffen worden sind. Die großen Verträge der letzten Jahre müssen erst noch durch Taten bekräftigt werden. Um die Rheinlandräumung wird in Frankreich, wenn auch hinter den Kulissen, anscheinend immer noch erbittert gekämpft. Und die Saarverhandlungen versprechen für die nächste Zukunft wohl kaum Gutes. Dies ist die Atmosphäre, in der die französische Regierung eine Besserung der Beziehungen zu Deutschland erstrebt. ...

Der „europäische“ Fragebogen Briands stellt demzufolge ein recht eigenartiges Dokument dar. Ebenso gut könnte er ein Fieberbild sein, das die Inschrift trägt: „Wo ist hier Europa?“

### Letzte Sitzung der Reparationskommission

Paris, 17. Mai. Die Reparationskommission hat am Samstag die letzte Sitzung abgehalten, in der sie sich mit den deutschen Reparationen befaßt hat. Gemäß den Haager Abmachungen hat die Reparationskommission gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Deutschen Kriegslastenkommission die offizielle Inkraftsetzung des Youngplanes vorzunehmen. Dieser abschließende Akt der langjährigen diplomatischen und finanziellen Arbeit um die neue Reparationsregelung konnte erst in dem Augenblick vollzogen werden, in dem die in den Haager Abmachungen vorgesehenen Voraussetzungen erfüllt waren. Das heißt also:

1. Deutschland hat den Youngplan ratifiziert und die zu seiner Durchführung erforderlichen Gesetze erlassen;
  2. vier Gläubigerländer, und zwar Belgien, Großbritannien, Frankreich und Italien haben ihrerseits den Youngplan ratifiziert;
  3. die Bank für internationale Zahlungen hat sich offiziell konstituiert und die ihr in der Konvention anvertrauten Funktionen übernommen;
  4. Deutschland hat der IZK die Schuldverschreibungen für die im Youngplan übernommenen Verpflichtungen überreicht.
- In letzter Stunde haben sich bezüglich des vierten Punktes Schwierigkeiten herausgestellt. Die Vermittlungsgespräche ergaben nämlich, daß die Ueberreichung der deutschen Schuldverschreibungen noch nicht erfolgen konnte, da über den Charakter der letzten 22 Annuitäten des Youngplanes für die Jahre 1906 bis 1927 Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und den Reparationsgläubigern bestehen. Während nämlich die Reparationsgläubiger auch in den letzten 22 Jahren eine ungekürzte Annuität von 612 Millionen Mark anerkannt haben wollten, wurde von deutscher Seite der Standpunkt vertreten, daß die ungekürzte Annuität nur für die ersten 37 Jahre laufe, so daß für die letzten 22 Jahre lediglich eine gekürzte Annuität von 400 Millionen Mark laufe.

Man berief darauf eine neue Sitzung für Samstag nachmittag, in der eine Einigung erzielt und die Inkraftsetzung des Zahlungsplanes endgültig erfolgt ist.

Die Reparationskommission hat ferner die deutschen Schuldverschreibungen, die ihr auf Grund des Londoner Zahlungsplanes überreicht wurden, d. h. die bekannten Schuldverschreibungen A, B. und C, zu vernichten.

Vernichtung der alten Reparationsschuldverschreibungen

Paris, 18. Mai. In Gegenwart des französischen Delegierten bei der Reparationskommission, Chayrol, des Vorsitzenden der deutschen Kriegsschuldenverwaltung sind heute vormittag am Sitze der Reparationskommission verbrannt worden: die auf Grund des Londoner Abkommens ausgetretenen Schuldverschreibungen der Serien A, B. und C. in Höhe von 132 Milliarden, sowie die Schuldverschreibungen der Reichsbahn in Höhe von 11 Milliarden Goldmark.

„Graf Zeppelin“ gestartet

Friedrichshafen, 18. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute nachmittags 5.18 Uhr unter der Führung von Dr. Eckener zu seinem Südamerikafahrt gestartet.

Dem Start des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ zur Südamerikafahrt wohnten Tausende von Zuschauern bei. Schon in den Vormittagsstunden hatte der Luftstrom von auswärts eingeseht, in den Nachmittagsstunden verstärkte er sich mehr und mehr.

40 000 Briefe durch den Zeppelin befördert

New York, 17. Mai. Nach einer Meldung der „Newport Times“ aus Rio de Janeiro sind dort bereits über 40 000 Briefe zur Beförderung mit dem „Graf Zeppelin“ aufgegeben worden.

Friedrich Augsburger

Ein Federationsroman von Wolfgang Macken. Ueber-Rechtschick durch Verlag Oskar Meißner, Weidau (19. Fortsetzung.)

„Sie geben morgen ihm zu Ehren ein Festmahl, Baron?“ „Ja, Majestät! Ich habe mir untertänigst erlaubt, die königliche Familie einzuladen.“

Friedrich Augsburger sah an der Tafel und ließ die Liebesschuldigkeiten der Baronin über sich ergehen.

„Marle, meine Beste.“ „Marlene.“ Unwillkürlich wiederholte er es. Das Erlebnis des Abends klang in ihm nach.

Neues vom Tage

Koalitionskrise in Bayern?

München, 17. Mai. Zur Deckung des Defizits hatte der Finanzminister Dr. Schmelze die Einführung einer Schlachtsteuer vorgeschlagen.

Antrag auf Landtagsauflösung in Thüringen

Weimar, 17. Mai. In einer Sitzung des thüringischen Landtages stellte der kommunistische Abgeordnete Heilmann unter Angriffen auf die Tätigkeit des nationalsozialistischen Ministers Dr. Fria den Antrag, der Landtag möge sich auflösen.

Amerikanische Gegenströmungen gegen den Flottenpakt

Washington, 17. Mai. Der Auswärtige und der Marineauschuß des Senats, die zurzeit über das Londoner Seemächteabkommen beraten, haben sich über das Wochenende vertagt.

Deutscher Reichstag

Berlin, 17. Mai.

In der Samstagsitzung des Reichstags wurde zunächst ohne Aussprache dem volkswirtschaftlichen Ausschuss ein kommunistischer Antrag überwiesen, der die Aufhebung des von der bayerischen Regierung erlassenen Anbauverbots der Hybridrebe für den pfälzischen Weinbau verlanzt.

Die allgemeine Ansprache über den Justizetat wird dann fortgesetzt.

Abg. Dingeldey (Dp.): Die immer wiederholte Kritik der politischen Linken an der Rechtsprechung des Reichsgerichts be-

ruht auf weltanschaulichen Gegensätzen. Wenn der sozialdemokratische Redner aber dem Reichsgericht ganz allgemeine Rechtsdenkungen vorwirft, so müssen wir gegen eine solche Kritik in der allerhöchsten Form Einspruch erheben.

Abg. Frau Dr. Lüders (Dem.) wünscht eine Prüfung der Frage, ob das Zuständigkeitsgebiet der sogenannten Rechtsvereiter erweitert werden kann.

Abg. Collofer (Dp.) wünscht eine Vereinfachung der Rechtspflege. Die Räteinsichtsamter könnten verschwinden. Bei den Arbeitsgerichten sollten Rechtsanwälte zugelassen werden.

Abg. Best (Dp.) beschäftigt sich mit der Fälligkeit der Aufwertungshypotheken. Er verlanzt eine Regelung der Zinsföhe unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage der Gläubiger.

Rechtsjustizminister Dr. Bredt erklärt, es seien im Deutschen Reich zurzeit 74 Frauen im richterlichen Dienst verwendet. Die Zulassung der Rechtsanwältinnen bei den Arbeitsgerichten werde vom Reichsjustizministerium seit Jahren gefordert.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 19. Mai 1930.

Amthöhes. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperkassensverwaltung hat die Wahl des Karl Weiler in Altensteig zum Ortsvorsteher der Gemeinde Schwann, O.A. Neuenburg, bestätigt.

Die bestimmt gesprochenen Worte machten den Baron bestürzt. Erst nach gerauerem Weile sagte er sich und sagte: „Glauben Sie, Herr Rittmeister, daß ganz Berlin weiß, daß Sie in wichtiger Mission in Berlin weilen?“

„Sol! Schließlich hat jeder Mensch eine Mission auszuführen.“

„Das ist es, Herr von Augsburger. Wir wünschen Ihnen ein volles Gelingen Ihrer Mission.“

„Danke, Herr Baron“, sagte der Rittmeister laut, während er im Innern dachte: Wenn der Baron wüßte, wer Friedrich Augsburger ist.

„Hatten Sie schon Gelegenheit, die Prinzessin Wilhelmine kennenzulernen?“

„Der König hat noch eine Tochter? Ich wußte es bis heute nicht.“

Der Baron war wieder betroffen. Verstellte sich der Rittmeister, oder irrte er sich doch?

„Aber, Herr von Augsburger!“

Friedrich sagte: „Aber, lieber Baron, muß sich denn gleich jeder, der nach Berlin kommt, mit den Damen des königlichen Hauses beschäftigen?“

Damit endete das Gespräch, das außer dem Rittmeister alle in Spannung ließ.

Da traf Marlenes Auge den Rittmeister, und er sah in ihm eine Frage, bang und voll Angst.

Die Tafel wurde aufgehoben. Der Rittmeister zog sich zurück, um sich umzukleiden.

Als er sein Zimmer verlassen hatte und die Stufen, die zum Erdgeschoß führten, hinabstieg, sah er auf dem Treppenaufgang Marlene.

Helle Röte stieg in sein Antlitz, als er die ernste, jugendliche Gestalt vor sich sah.

„Marlene!“ bat er und sagte ihre Hand.

„Marlene, groffen Sie mir?“

„Rein“, sagte sie kaum hörbar. „Aber ich schäm' mich so und — o sagen Sie mir ein Wort.“

„Was, Marlene, was soll Ihnen der fremde Offizier, den eine Laune des Schicksals hier hineinwirbelte, sagen?“

Sie kämpfte mit sich. Es fiel ihr sichtlich schwer, aber sie überwand sich.

(Fortsetzung folgt.)

für den Volksschuldienst hat u. a. die Befähigung für die höheren Stellen im Volksschuldienst erlangt: Johannes Schwenk aus Wittendorf O.A. Freudenstadt, die höhere Dienstprüfung für das höhere Lehramt haben u. a. erstanden: in mathematischer-physikalischer Richtung: Helmut Walker aus Palzgrafenweiler O.A. Freudenstadt; in der naturwissenschaftlichen Richtung: Dr. Eugen Kober aus Hirschweiler O.A. Freudenstadt; für Zeichen- und Kunstunterricht: Otto Gufelberger aus Freudenstadt und Emil Roth aus Fluorn O.A. Oberndorf.

**Konzert in der Turnhalle.** Am gestrigen Sonntag fand ein Konzert in der hiesigen Turnhalle statt, ausgeführt vom „Liederkränz“ Mindersbach, „Cäcilia“ Bollmaringen, „Sängerlust“ Altensteig und dem Schülerorchester, unter Leitung von A. Hammacher-Kagold. Der Besuch war angesichts des schönen, herrlichen Sonntags äußerst zufriedenstellend. Man kann sagen, daß die Turnhalle voll besetzt war. Eingangs sang der „Liederkränz“ Mindersbach „Das ist der Tag des Herrn“, fast zu langsam. Das Lied „Rechberg'scher Reiter“ von Zureich, gesungen von allen drei Vereinen, verjagte nicht seine Wirkung. Das frische Tempo, die soldatische Exaktheit des Viebes kam schön zum Ausdruck. Die sieben jungen Geiger und die kleine Klavierpielerin haben ihre Musikstücke gut zum Vortrag gebracht. H. Burghardt hat sich bei seinem Violinsolo „Dornröschens Brautfahrt“ wacker gehalten. Das Solo kam durch die überlaute Begleitung nicht vollständig zum Ausdruck. Nummer drei des Programms ließ zwei gut zum Vortrag gekommene Wengertshöre „Der letzte Ritt“ und „Zu Stragburg auf der langen Brüd“, gesungen vom „Liederkränz“ Mindersbach hören. Beide Lieder kamen klugvoll zur Geltung. Der Arnold'sche Chor „Bleib deutsch, du herrlich Land am Rhein“ und „Gretula“ von Schwalb, gesungen vom „Cäcilia“ Bollmaringa erfreuten die Zuhörer ganz besonders. Spontaner Beifall war der Dank der Hörer für die gut gesungenen Lieder. „Sängerlust“ Altensteig ließ sich mit dem Hansen'schen Lied „Am schönen Rhein“ hören. Das Lied wurde frisch und schön gesungen. Besonders fiel der angenehme Tenor auf. Beträchtlich wir reichhaltig das Gehörte, so darf gesagt sein, daß das Konzert ein voller Erfolg war.

**Waldwanderung.** Gleich wie die älteren Turner und Turnerinnen sich vor vierzehn Tagen einen herrlichen Sonntagmorgen zu ihrer Maientour wählten, so hatten auch unsere Jüngsten, Schüler und Schülerinnen, mit Eltern und sonstigen Turnfreunden, über 70 an der Zahl, einen schönen Maienmorgen zu ihrer Maientour auserkoren. Hellste Freude lag auf den Kindergesichtchen, als sich der fröhliche Zug mit einem frischen Turnerlied von der Turnhalle in Bewegung setzte. Der Weg ging durch Wald und Feld, an herrlich blühenden Wiesen, an plätschernden Bächen, an Mühlen vorbei durchs Zinsbachtal, unter Vogelwelt die Marschmusik trillernd, Gottes freie Natur ihre Wunder offenbarend. Frühzeitig schon krabbelten die Brötchen, mit Mutterliebe zugereicht, in den Kuchfächern und die Kindermädchen verlangten ihr Recht. Am Waldesraume oberhalb der Zinsbachtal wurde erste Rast gemacht. Bald setzte sich die fröhliche Wanderschar wieder in Bewegung, die Schüler wieder unabhängig zum Maitäfelgang gerüstet, so kam die Schar in bester Stimmung, geschlossen um 11 Uhr in Käberbronn an, wo eine bestellte gute Suppe ihren Dienst versah. Für Leben brauchte man in dem schönen Schwanenjaal nicht zu sorgen. Unsere Jüngsten taten das Ihre. Treu sorgende Hände nahmen sich ihrer an, hier Stärkung bringend, dort lassierend, dort Käberarbeit verrichtend, so tat sich eine treue Helferschar zusammen und angenehm war der eineinhalbstündige Aufenthalt. Hierauf ging's in den Dom. Eine himmelblaue Dede, getragen von unzähligen mächtigen Säulen, helle Sonnenstrahlen durch die Fenster lugend, eine Schar älterer Turnfreunde andächtig auf dem Boden lagernd, frohe Kinder lachend und spielend, so wickelte sich der Gottesdienst im Dom, im Freien ab. Nach Besichtigung der großen Tannen und einer photographischen Aufnahme ging's dem Endziel Erzgrube zu, wo das Hartmann'sche Großauto bereit stand, um die frohe Wanderschar in flotter Fahrt und bester Begleitung in zwei Partien durchs liebliche Ragoldtal dem heimlichen Städtchen wieder zuzuführen, wo man wohlbehalten gegen 4 Uhr ankam. Eine wirklich schöne Wanderung haben unsere Jüngsten mitgemacht. Dank gebührt den rührigen Leitern Fallsheer, Feiler und Henkler, die sich stets mit Liebe ihrer Schutzbefohlenen annahmen und denen volles Vertrauen seitens der Eltern entgegengebracht werden darf.

**Fünfbrunn, 19. Mai.** Die Wildschweine, die in den letzten Tagen hier auftraten und in den Kartoffelfeldern ihr Unwesen trieben, sind wieder verschwunden. Sie sind nach Hochdorf hinübergewechselt und ihre Spur ging verloren.

**Calw, 18. Mai.** Der Kirchengesangsverein veranstaltete gestern Abend im Vereinshaus einen Kammermusikabend, der neue Schätze musikalischer Vergangenheit brachte und ausschließlich von Einheimischen bestritten wurde. Zur Aufführung kamen zwei Werke von J. S. Bach, der in diesem nicht als schwerer, verständlicher, sondern als heiterer und feiner Musiker auftritt. Dies bewies die Orchesterleitung in H-Roll für Flöte und Streicher und das Brandenburger Konzert Nr. 5. Zwischen diesen beiden Orchesterwerken kamen zwei Nummern leichterer Art zum Vortrag, nämlich drei Lieder von Adam Krieger und ein Quartett in G-Roll von G. Ph. Telemann. Das letztere Stück zeigt einen anmutigen Wechsel in den Instrumenten, eine graziose Melodie und eine originelle Art der Befindung. Mitwirkende waren Frau Diesel Wagner (Gesang), Frau Fanny Schiler (Violine), Frä. Hedwig Dieterich (Klavier), Ulrich Rheinwald (Flöte) und Dr. Erwin Weber (Cello). Die Leitung lag in den bewährten Händen von Reallehrer Mall. Bei den überaus tüchtigen Kräften trat die Kunst des Musizierens dieser Kammervereinigung ins volle Licht, so daß die Zuhörer das außerordentliche Konzert mit höchster Befriedigung aufnahmen.

## Landwirtschaftliche Bezugs- und Abfahrgenossenschaft

**e. G. m. b. H. Altensteig, Ragold und Umgebung** hielt am Samstag, den 17. Mai 1930, nachmittags gegen 2 Uhr im Nebenzimmer des Gasthofs zur „Traube“ in Altensteig seine diesjährige 7. ordentliche Generalversammlung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Direktor Walz-Altensteig, begrüßte die Erschienenen. Leider konnte er nur verhältnismäßig wenige Mitglieder begrüßen. Direktor Walz übergab sodann dem Vorsitzenden des Vorstands, Kalmbach-Egenhausen, das Wort zu seinen Ausführungen über den Geschäftsbericht der Genossenschaft im vergangenen Jahr. Er führte etwa folgendes aus: Umgesetzt an Düngemitteln wurden 20 784 Ztr., an sonstigen Waren 10 818 Ztr., zusammen 32 000 Ztr. mit einem Geldumsatz von M. 250 000. Im Vergleich zum Vorjahr wurden wohl mehr Zentner verkauft, aber der Geldwert stand etwa 10 000 Mark im Umfah zurück. Die Genossenschaft hatte im allgemeinen unter der Geldknappheit zu leiden. Durch die oft nicht rechtzeitige Zahlung war demgemäß ein kleiner Gewinn fürs kommende Geschäftsjahr vorzutragen. Im allgemeinen wickelten sich im vergangenen Jahre die Geschäfte reibungslos ab. Vorstand Kalmbach wünscht, daß die Genossen auch im neuen Geschäftsjahr ihre Unterstützung nicht verjagen. Da kein Mitglied sich nicht zum Wort meldete, übergab Direktor Walz B. Schneider, dem Geschäftsführer der Bezugs- und Abfahrgenossenschaft, das Wort zum Geschäftsbericht. Wir entnehmen das Folgende: Im ganzen sind es 404 Mitglieder mit 419 Anteilen. Neu hinzugegetreten waren 2 Mitglieder mit 2 Geschäftsanteilen, ausgetreten 6 Mitglieder mit 6 Anteilen. Die Haffsumme beträgt 104 750 M., die gesamten Garantiemittel 146 650 M. Der Warenumfah 250 000 M. Hierauf gab der Vorsitzende des Aufsichtsrats Direktor Walz die Bilanz vom 31. Dezember 1929 zu Gehör. Sie lautet wie folgt:

**Aktiva:** Gebäude 18 300 M., Maschinen 740 M., Inventar 1 M., Postcheck 5 M., Kasse 193,91 M., Debitoren 39 838,04 M., Waren 43 526,20 M., Zul. 102 604,15 M. — **Passiva:** Bankschulden 17 089,69 M., Wechsel 48 289,45 M., Kreditoren 714,29 M., Baufonds 7211 M., Reservefonds 8493,59 M., Betriebsrücklage 2820,59 M., Siderbeitsrücklage 596,82 M., Guthaben d. Mitglieder 16 013,47

Mark, Rückständige Zinsen 565,06 M., Rückständige Steuern 322,20 M., Reingewinn 487,72 M., zusammen 102 604,15 M.

**Gewinn- und Verlust-Berechnung.** Verlust: Allgem. Ankosten 3543,06 M., Zinsen 5390,61 M., Miete 1720 M., Steuern 3460,24 M., Gehälter und Löhne 9668,11 M., Abzüge 28,21 M., Bürobedarf, Inserate und Drucksachen 898,77 M., Reparaturen 54,30 M., Provisionen 642,45 M., Fuhrlohn 103,82 M., Sach-Kto. 1,50 M., Abschreibungen: a) Gebäude 985 M., b) Maschinen 188 M., Reingewinn 487,72 M., zusammen 27 109,79 M. — **Gewinn:** Brutto-Gewinn aus Warenerwerb 27 109,79 M., zusammen 27 109,79 M.

Im März dieses Jahres hatte eine Revision stattgefunden. Der Bericht liegt allerdings noch nicht vor. Der letztjährige Bericht enthält im wesentlichen Verbesserungen der Buchführung. Sonst war nicht zu beanstanden. Die Genehmigung der Bilanz, sowie die Entlastung des Vorstands und Geschäftsführers wurde bewilligt. Direktor Walz schlägt vor, in diesem Jahr keine Dividende zu verteilen. Die Verlammlung ging mit dem Vorschlag einig. Eine Dividende wäre zu verteilen gewesen, wenn die Zahlungen rechtmäßig erfolgt wären. Die Genossenschaft hat sich durch die in diesem Jahr nicht zur Verteilung kommende Dividende innerlich gestärkt und somit den leidlichen Zinsfuß vom Halbe geschafft. Ein unvermuteter Kassensturz hat zu keinem Anstand geführt. Ausscheidende Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder waren: Kugler-Jelohausen, Schaber-Bödingen und Seeger-Hornberg. Durch einmütigen Zuruf blieb es bei den bisherigen. Kalmbach-Egenhausen freute sich über die Wiederwahl derselben, da sich alle drei Herren während ihrer Tätigkeit sehr gut bewährt und stets ihre ganze Kraft in uneigennützigster Weise in den Dienst der Genossenschaft gestellt haben. Unter Punkt 6: Wünsche und Anträge wurden verschiedene Anträge und auch persönliche Anfragen erledigt.

Direktor Walz schloß die Generalversammlung mit dem Wunsch, daß die Mitglieder auch in Zukunft treu zu der Genossenschaft halten mögen.

## Bezirksrat Ragold

**Bezirksrat Ragold.** (Aus der Sitzung vom 15. Mai 1930.) Das Gesuch des Christian Weimer in Jelschhausen um die Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft in seinem dortigen Gebäude Nr. 114 mußte abgelehnt werden, da ein öffentliches Bedürfnis hiezu nicht anerkannt werden kann. — Jakob Hanjelmann, Kaufmann in Simmersfeld, erhielt die Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein und Spirituosen. — Eine vom Gemeinderat Schietingen zur Erschließung neuen Baugebietes vor kurzer Zeit festgelegte Paulinie wurde genehmigt und die Einsprüche der anliegenden Grundstückseigentümer als unbegründet zurückgewiesen. — Die von Wart nach Oberhaugkett führende Nachbarschaftsstraße wird bezüglich der noch fehlenden Teile, d. h. der auf den Markungen Wart, Wenden und Schönbrunn liegenden Straßenteile nun ebenfalls von der Amtsvorperschaft verwaltet. — Dagegen wird die Straße Pfondorf-Rosfelden jetzt in die Verwaltung der betreffenden Gemeinden übergeben, da der Verkehr auf dieser Strecke seit Vollendung der Schwarzengaststraße die für eine Nachbarschaftsstraße notwendige Eigenschaft verloren hat. — Auch die seit einiger Zeit in den Ortsteil der Stadtgemeinde Altensteig hereinfallende Straße der Altensteigdorferstraße (vom Friedhofeingang bis Malthaners Haus) wird als Eiterstraße in die städtische Verwaltung übergeben. — An der Schulaufnahme zum Amtsvorperschaftsbeitrag für den Straßenaufbau der Gemeinde Rosfelden sollen im Rechnungsjahr 1930 erstmals 3000 M. getilgt und die Festlegung eines endgültigen Rückzahlungsplanes, ebenso die Bestimmung des gesamten Baubetrages der Amtsvorperschaft insoweit noch ausgelegt werden, bis vollständige und endgültige Abrechnung über den Bauaufwand vorliegt. Vom Zuschuß der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge soll jedoch nur die Hälfte auf den Amtsvorperschaftsbeitrag angerechnet werden. — Als Assistenzarzt am Bezirksstrahlenhaus ist seit 1. Mai Dr. med. Rosenfeld eingestellt. Die Anstellungs- und Gehaltsbedingungen hat der Bezirksrat anerkannt. — Straßewart Christian Gutekunst in Pfondorf wurde mit Rücksicht auf seine körperliche Dienstunfähigkeit mit sofortiger Wirkung in den dauernden Ruhestand gesetzt. — Die den Oberamtsbauern für den dienstlichen Betriebsaufwand ihrer Kraftwagen bisher ausgelegte Entschädigung wurde den tatsächlichen Ergebnissen des letzten Betriebsjahres entsprechend und unter Berücksichtigung des künftigen

mutmaßlichen Aufwands ab 1. 4. 1930 etwas gekürzt. — Ebenso wurde nun festgelegt, welche Betriebsentschädigung Oberamtsgeometer Maurer erhalten soll, der für seine Dienstfahrten ebenfalls einen Kraftwagen (an Stelle seines Krafttrades) anschaffen will. — Die Stadtgemeinde Wildberg glaubt, mit dem bewilligten Staatsbeitrag zur Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen sich nicht zufrieden geben zu können. Tatsächlich liegt aber kein Grund vor, sich benachteiligt zu fühlen; Wildberg steht mit dem bewilligten Beitrag in der Reihe der bedürftigsten Gemeinden. Der Erhöhungsantrag mußte sonach als unbegründet abgelehnt werden. — Die Rechnungen der Oberamtspflege und des Jugendamts für 1928 wurden vom Bezirksrat geprüft. Anstände haben sich nicht ergeben. Die Rechnungsabläufe kann daher von der Amtsvorversammlung durchgeführt werden. — Der amtsvorperschaftliche Haushaltsplan für 1930 ist vom Oberamtspfleger entworfen. Der Bezirksrat beschloß, dem entsprechenden Feststellung durch die Amtsvorversammlung zu beantragen, die Amtsvorperschaftsumlage jedoch auf dem vorjährigen Betrag zu belassen, d. h. von den Bezirksamtsgemeinden zusammen wieder 23 000 M. aufzubringen. — Die Beschlußfassung zum Antrag der Stadtgemeinden Ragold und Altensteig, die Amtsvorperschaft möge sie in ihren Aufwendungen für ihre Gewerkschaftverbände durch Beiträge unterstützen, wurde im Einverständnis mit den Antragstellern noch einmal zurückgestellt. — Der Vorsitzende erhielt Ermächtigung, die Amtsvorversammlung im Laufe der nächsten Wochen zur ordentlichen Tagung des Jahres 1930 einzuberufen. — Das bekannte Gutachten des Sparkommissars über eine neue Bezirkseinteilung beschäftigte auch den Bezirksrat. Dieser nahm einstimmig gegen die vorgeschlagene Form der Aufstellung von Oberamtsbezirken, insbesondere gegen die fast vollständige Zuteilung unseres Bezirks zum Oberamt Calw Stellung. Er ist der Auffassung, daß dieser Plan, wenn man sich seiner Selbsttätigkeit hingeben will, durchaus unzweckmäßig erscheinen muß, weil im Endziel keine nennenswerte Ersparnis zu erreichen, in der Amtsvorperschaftsumlage alles, aber nur kein Vorteil zu erwarten und für die Bevölkerung in ihrem amtlichen Verkehr dazu noch eine außerordentliche Erschwerung bestimmt in Aussicht zu nehmen ist. Unter diesen Umständen muß doch die bisherige Selbstständigkeit vorgezogen werden.

**Herrenalb, 19. Mai.** (Autounfall.) Zwischen Frauenalb und Marzell ereignete sich gestern dadurch ein großer Autounfall, daß ein Auto an der Kurve auf einen Baum rannte, so daß es den Räder zertrümmert und das Auto demolierte. Die Insassen wurden schwer verletzt, der Kraftwagenführer kam am leichtesten, mit einer Wunde am Kopf, davon.

**Stuttgart, 17. Mai.** (Tagung.) In Gemeinschaft mit dem württembergischen Ehrenausschuß, welchem führende Persönlichkeiten der wissenschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Organisationen Württembergs angehören, hat der Vorstand des Deutschen Luftschuhvereins am 22. und 23. Mai d. J. in Stuttgart im Kuppelbau des Kunstgebäudes stattfindende Tagung eingeladen. Der Luftschuhverein will durch die Tagung die Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit und Möglichkeit von Schutzmaßnahmen für Zivilbevölkerung eindringlich hinweisen.

**Landesausschuhführung.** Kürzlich fand in Stuttgart eine Landesausschuhführung des Christlichen Volksschuldienstes für Württemberg statt. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden Simpfendorfer erstattete Rektor Kling einen eingehenden Bericht über die schulpolitische Lage in Württemberg. An diesen Bericht schloß sich eine rege Aussprache an, in der vor allem die Frage der Zulassung freierwilliger Bewerber zum Volksschuldienst eingehend besprochen wurde. Der Landesausschuß gab einmütig der Aufassung Ausdruck, daß angesichts der dringenden Notwendigkeit einer geschlossenen Front der gläubigen evangelischen

Christen es unverständlich wäre, wenn die Glieder der Freikirche vom Volksschuldienst ausgeschlossen würden, zumal doch auch bei der derzeitigen gesetzlichen Regelung sogax Freidenker als Lehrer an der Volksschule möglich sind.

**Arbeitslose.** Die Entspannung der Arbeitsmarktlage ist im allgemeinen auch in der ersten Maihälfte gering geblieben. Die Zahl der Unterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung ist in der Zeit vom 1. bis 15. Mai 1930 um 560 auf 8435 zurückgegangen. Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres sind es gegenwärtig 4126 unterstützte Personen mehr.

**Wagnungen a. G., 18. Mai.** (Erdlich überfahren.) Am Samstag mittag kam in der Kehlstraße ein Auto in ein sehr starkes Tempo. Nach Aussage des Chauffeurs war es nicht mehr möglich, die Bremsen durchzutreten. Das etwa dreieinhalb Jahre alte Södnchen von Otto Bauer kam mit einem Radelrutsch die Kehlstraße herauf. Das in rasender Fahrt befindliche Auto, fuhr hart auf die zur Löwen-Wirtschaft gehörigen Scheuer auf, wo das Rind stand. Das Rind wurde überfahren und sofort getötet.

**Ludwigsburg, 17. Mai.** (Trichinen.) Am Mittwoch vormittag wurde im hiesigen Schlachthof ein trichinöses Schwein festgestellt. Das tierärztliche Landesuntersuchungsamt hat die Feststellung bestätigt. Dieser Fall zeigt, wie notwendig es ist, daß überall für die Einführung der Trichinenschau Sorge getragen wird.

**Beihingen, O.A. Ludwigsburg, 17. Mai.** (Leichen-Ländung.) Heute vormittag ist am Wehr des Kraftwerkes die Leiche eines etwa 60 Jahre alten Mannes ge-

**Wien**

Wien, 17. Mai. (Einberufung der Diözesan synode.) Bischof Dr. Spröll hat die Diözesan synode auf Dienstag, 14. Oktober 1930, und die folgenden Tage nach Rottenburg einberufen.

**Rot M. Leutkirch, 17. Mai. (Ertrunken.)** Am Donnerstag nachmittag ertrank der 8 Jahre alte Rudolf Abbejer, Sohn des Schneidermeisters Wilhelm Abbejer in Neurot. Im Beisein von mehreren Kameraden pflückte er Blumen und fiel dabei in die hochgehende Rot.

**Aus Baden**

Badenweiler, 17. Mai. Reichsaussenminister Dr. Curtius ist gestern hier eingetroffen.

**Landesverbandstag der Wirte**

Stuttgart, 17. Mai. Der 40. Verbandstag des Landesverbandes der Wirte Württembergs findet hier vom 2. bis 5. Juni statt. Zum Delegiertentag liegt eine Reihe von Anträgen vor. Der Stuttgarter Wirtverein beantragt, daß sie nach Paragraph 26 des neuen Gaststättengesetzes mögliche Konzessionspflicht des Flaschenbierhandels durch Landesgesetz verfügt wird. Weiter soll versucht werden, daß nicht nur das Flaschenbier, sondern auch der Weinverkauf über die Straße einer Konzessionspflicht unterworfen wird. Der Bezirks-Wirtverein Cannstatt wünscht ein Verbot des Verkaufs von Flaschenbier an Ständen an der Straße. Auch soll bei Konzessionierung von Wirtschaften die Bedürfnisfrage seitens der Behörden einer genaueren Prüfung unterzogen werden. Lokale, die jahrzehntelang zu industriellen und sonstigen Zwecken verwendet wurden, soll die Wiedereröffnung als Wirtschaft verweigert werden. Der Bezirks-Wirtverein Ehningen möchte, daß die Wirtshäuser einer schärferen Kontrolle unterzogen werden. Der Bezirks-Wirtverein Schorndorf fordert Verhandlungen mit den Brauereien, daß neu zu eröffnende Geschäfte nicht mit Flaschenbier beliefert werden. Der Wirtverein Ulm fordert, daß der Faschingsbeginn in Württemberg, zum mindesten aber ganz bestimmt für Ulm, für die gleiche Zeit annehmbar wird wie in Bayern. Der Wirtverband des unteren Neckartriefes Heilbronn beantragt ferner, einen gesetzlichen Erlass zu erwirken, wonach Trinkgelder nur nach Eichvorschrift hergestellt und zum Verkauf gebracht werden dürfen. Der Bezirks-

Wirtverein Schwemlingen e.V. wünscht die Wahl eines Ausschusses, der die Vorarbeiten für eine Zusammenfassung der badischen und württembergischen Gastwirtsverbände übernimmt. — Auf dem Verbandstag wird der württ. Wirtschaftsminister Dr. Reinhold Maier über „Wirtschaftsfragen, die das Wirtgewerbe betreffen“, sprechen.

**Rundfunk**

Dienstag, 20. Mai: 6 Uhr Morgensymphonie, von 10 bis 13.15 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.20 Uhr Frauenstunde, 16 Uhr Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Vortrag: Die Bedeutung der Mitleidenschaftsbewegung für die Kriminalität, 18.35 Uhr Deutsche Jugendbewegung im Ausland, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Journalist oder Literat?, 19.30 Uhr „Mexiko gestern und heute“, 20.30 Uhr „Schlager“, 22 Uhr Nachrichten, 22.20 Uhr Kammermusik.

Mittwoch, 21. Mai: 6 Uhr Morgensymphonie, von 10 bis 13 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15 Uhr Stunde der Jugend, 16 Uhr Aus nordischen Ländern, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Von der ethischen Sendung der Presse, 18.35 Uhr Esperantokurs, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Von Mexiko bis Chile 1, 19.30 Uhr Frankfurter Mundart, 20 Uhr Sompsonkonzert, 21.30 Uhr Oboeus bei den Sirenen, 22.45 Uhr Nachrichten, Kunststille.

**Letzte Nachrichten**

Unglück auf der Saalburg-Bahn. — Ein Toter, mehrere Verletzte

Bad Homburg, 18. Mai. Auf der Saalburgstrecke, die jetzt genau dreißig Jahre in Betrieb ist, ereignete sich heute nachmittag ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen zwei Wagen. Während des heftigen Gewitters fuhr ein von der Saalburg kommender Wagen über ein Ausweichgleis hinaus und stieß mit einem von Homburg kommenden anderen Wagen zusammen. Dabei wurden dem auf der vorderen Plattform stehenden 45jährigen Kaufmann Fleischer aus Frankfurt a. M. beide Füße abgequetscht. Er starb, bevor noch ärztliche Hilfe zur Stelle war. Der Wagenführer erlitt Beinverletzungen, die aber nicht schwerer Natur sind; außerdem wurden einige Fahrgäste durch Glasplitter verletzt. Der Wagenführer des von Homburg kommenden Wagens rettete sich noch rechtzeitig durch Abspringen. Der Betrieb auf der Saalburgstrecke konnte nach zwei Stunden wieder aufgenommen werden.

**Raubüberfall auf einen Postkraftwagen**

Paris, 18. Mai. Havas meldet aus Ajaccio auf Korsika: Heute vormittag um 11 Uhr wurde drei Kilometer von Lopogna der Postautobus Ajaccio-Lopogna von Räubern angehalten. Sie töteten das Begleitpersonal und zwei Gendarmen, die sich unter den Reisenden befanden, bemächtigten sich der Post und setzten das Autobus in Brand.

**Tardieu spricht zu den französischen Frontkämpfern**

Paris, 18. Mai. Auf dem Bankett des Kongresses der Frontkämpfervereinigung in Lyon hielt Ministerpräsident Tardieu heute eine Rede, in der er sagte, das Europa von 1930 sei nur eine Verfleinerung des Europa von 1914. Die russische Revolution habe fast die Hälfte der europäischen Gebietsfläche aus der kontinentalen Gemeinschaft abgeondert und die Möglichkeiten, wieder hochzukommen, stark verringert. Der Grundfay der Nationalitäten habe die wirtschaftlichen Einheiten zersüßelt. Mehr als alle anderen habe Frankreich gelitten, weil es der Kampfplatz gewesen sei.

**Abmarschbefehl für die Pfälzer Garnisonen**

Landau, 18. Mai. Aus den Kreisen der Besatzung verlautet, daß das französische Oberkommando der Rheinarmee am Sonntag die Abmarschbefehle für die in der Pfalz in Garnison liegenden Truppen übermittelt habe. Der Abmarsch soll stoffelweise nach bereits vorliegenden Plänen erfolgen. Im Laufe der Woche soll ein Teil der in Landau, Germersheim und Kaiserslautern liegenden Truppen mit der Räumung den Anfang machen. Die in den Kasernen zum größten Teil schon verpackten Gerätschaften sollen in dieser Woche verladen werden. Wie man weiter hört, soll am Montag und Dienstag eine Sprechung zwischen den Besatzungsbehörden und der Reichseisenbahnverwaltung über den Abtransport erfolgen.

**Wetter für Dienstag und Mittwoch**

Ueber dem Festland liegt ein schwacher Hochdruck. Für Dienstag und Mittwoch ist zwar mehrfach heiteres, aber zu Gewitterstürmungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altenfeld. Verantwortlicher Schriftleiter: Erwin Bollmer.

Dr. Oetker-Bielefeld sagt:



ach wie vor halte ich die Zeitungspropaganda für den besten und billigsten Weg

**Bergebung von Bauarbeiten.**

Die zur Erstellung eines Wohnhauses für Wilhelm Hader in Bernau vorkommenden

**Grab- und Maurerarbeiten**

sind zu vergeben. Kostenvoranschlag und Baupläne liegen beim Bauherrn zur Einsicht auf, wofelbst Offerte bis spätestens Samstag, den 24. ds. Mts., abends 5 Uhr einzureichen sind. Die Wahl unter den Bewerbern bleibt sich vorbehalten.

Altbnlach, den 19. Mai 1930.

D. A. Zeeb, Bautechniker.

Wegen Aufgabe jetzt zwei mit dem 3. Kalb trüchtige

**Nutz- und Fahrkühe**

1 Kalbin samt Kalb

sowie ein zum erstenmal 11 Wochen trüchtiges

**Mutterschwein**

dem Verkauf aus.

Rentschler zum „Hirsch“, Weihingen.



**Das Fernsehen**

steht jetzt mit an erster Stelle!

Wertvolle praktische Anleitungen zum **SELBSTBAU** von betriebsfähigen **APPARATEN** mit einer Fülle von Photos, Zeichnungen, Tabellen, Schaltskizzen.

Monatlich ein Heft RM 1.— **FRANCK'SCHE VERLAGS-HANDLUNG, STUTTGART**

Zu beziehen durch die W. Kieker'sche Buchhandlung Altenfeld.

**Mädchen-Gesuch.**

Zum Eintritt per 1. oder 15. Juni wird ein treues, zuverlässiges Mädchen, im Kochen und Haushalt erfahren, als Stütze in einen besseren Haushalt auf dem Lande gesucht. Zweites Mädchen vorhanden.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen unter R. B. 150 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Enzthal.

Eine ältere



Ruh mit 8—9 Liter Milch, hat zu verkaufen

Philipp Koller.



**Sack- und Häufelpflüge Zweiradbaden Badkörper**

billigt bei **Berg & Schmid Nagold.**

Habe im Auftrag 4000—5000 alte **Ziegelplatten**

zu verkaufen. **Geiger, Pfalzgrafenweiler.**

**Druckfaden**

fertigt rasch und sauber die W. Kieker'sche Buchdruckerei, Altenfeld.

